14. Astacops mehadiensis nov. spec.

Mit *Astacops Merkli* Epp. nahe verwandt, aber durch viel grössere, mehr vorspringende und daher von oben sehr deutlich sichtbare Augen, länger und spitzer ausgezogene Schläfen, breiteren Halsschild und längere Flügeldecken unterschieden.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich kräftig, sehr spärlich, ungleichmässig punktiert.

Halsschild fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach rückwärts ausgeschweift verengt mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, auf der Mitte der Scheibe kräftig und wenig dicht, gegen die Seiten schwächer und noch weitläufiger punktiert, an den Seiten, namentlich vorn fast ganz glatt; jederseits der Mittellinie befindet sich ein tiefer Längseindruck, die Seiten gegen die Hinterecken zu sind tief grubenförmig eingedrückt, der Seitenrand breit abgesetzt.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, an den Schultern breiter als die Basis des Halsschildes, nach rückwärts deutlich erweitert, kräftig und ziemlich dicht punktiert, etwas dichter als der Halsschild behaart.

Hinterleib äusserst fein und weitläufig punktiert. Lg. 3,5 mm.

Der Käfer wurde in einem einzigen Exemplare von Herrn F. Tax aus Graz bei Mehadia in Südungarn aufgefunden und mir freundlichst für meine Sammlung überlassen.

Drei neue *Trechus*-Arten aus Bosnien und der Herzegowina.

Von Dr. Karl Daniel.

Trechus validipes: *Castaneus, sutura lateribusque elytrorum dilutioribus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis; capite lato, oculis modice prosilientibus, sulcis frontalibus profundis, temporibus brevibus, triente fere diametri longitudinalis oculorum aequalibus, antennis validis, articulo 2° 3° vix breviore et 4° perspicue longiore; pronoto dilatato-cordiformi, lateraliter sat fortiter rotundato, paulo ante medium latissimo, retrorsum multo magis quam antrorsum angustato, in basi recte truncato, ante angulos posticos minutos rectosque leviter sinuato, margine laterali distincte explanato, foveolis basalibus profundis, inter se sulco transverso minus determinato conjunctis; elytris oblongo-elipticis, subdepressis, in basi haud truncatis, striis subtiliter punctatis, interioribus tribus bene expressis, 4ª obsoleta, reliquis vix conspicuis vel nullis, interstitiis planiusculis, 3° foveolis tribus impresso, anteriore earum basi valde approximata, in parte 5ª basali sita; pedibus brevibus validisque.*

Long.: $3^1/_2$ mm, lat.: $1^1/_2$ mm.

Trechus validipes ist durch ausgesprochen kurze, kaum $^1/_3$ des Augenlängsdurchmessers erreichende Schläfen von den meisten sonst ähnlichen Arten der Gattung sicher zu unterscheiden und nähert sich in dieser Hinsicht nur *Tr. rhilensis, Ormayi, rotundatus, striatulus* und *splendens.* Ersterer ist nach unseren Sammlungsexemplaren (Rilo-Dagh, Merkl)*) pechbraun gefärbt, besitzt schmäleres Halsschild mit grösseren Hinterecken und insbesondere viel weiter nach rückwärts gerücktes, vorderes Porengrübchen der Flügeldecken,**) *Ormayi* unterscheidet sich von *validipes* leicht durch die stumpfwinkligen Hinterecken des Halsschildes, *rotundatus* durch geringe Grösse, Färbung und Halsschildform, *striatulus* und *splendens,* abgesehen von wesentlichen habituellen Differenzen, durch abgestutzte Flügeldeckenbasis. Von allen erwähnten Arten entfernt sich *validipes* noch durch die kurzen, kräftigen Beine. Aehnliche Stücke von *Pertyi longobardus* und *Pertyi longulus* unterscheiden sich von ihm durch längeres Schläfenspatium und die Lage des vorderen Porengrübchens auf dem 3. Zwischenraum der Flügeldecken.

Nordwestliches Bosnien: Klekovača (Apfelbeck).

Eine kleine Anzahl in der Herzegowina (Cvrstnica, 18. 8. 1901, Leonhard) gesammelter, einfärbig rötlichgelber Stücke unterscheidet sich neben der Färbung von der Stammform durch etwas mehr flach gedrückte Gestalt und reichlicher gestreifte, in den Streifen viel deutlicher punktirte Flügeldecken (var. *dilutus* m.).

---

*) *Tr. rhilensis* kommt nach einem ebenfalls von Merkl erhaltenen Stück unserer Sammlung auch in Transsylvanien (Petrozsény) vor. Unter dem Namen *paringensis* Gglbr. i. l. befinden sich 7 Exemplare derselben Art, von der Alpe Pareng in Siebenbürgen stammend (Merkl 94), im Wiener Hofmuseum.

**) Die Lage des vorderen Porengrübchens im 3. Zwischenraume der Flügeldecken ist bei den verschiedenen *Trechus*-Arten innerhalb gewisser Grenzen einem deutlich wahrnehmbaren Wechsel unterworfen und zwar insofern, als bei einer Reihe von Arten ein Vorrücken des Grübchens bis zum Basalfünftel oder -sechstel, bei andern dagegen eine Annäherung desselben gegen das vordere Viertel beobachtet werden kann. Die Unterschiede sind subtiler Art, nur in den extremen Fällen deutlich und wie alle auf Zahl und Lage von Borstenpunkten bezüglichen Differenzen besonders dann von praktischem Wert, wenn grösseres Material zur Untersuchung vorliegt, da in diesem Falle auch in den nicht typischen Fällen die Tendenz, nach der einen oder andern Richtung zu neigen, erkennbar wird und individuelle Schwankungen als solche erkannt werden können. Vorläufig begnüge ich mich mit der Anwendung des erwähnten Unterscheidungsmerkmals auf eine kleine, bisher nur schwierig zu trennende Artengruppe, die Verwandten des *Tr. Pertyi* Heer und *elegans* Putz. Bei ersterem, seinen sämtlichen Abarten, dann bei *glacialis, modestus, sinuatus, Hampei, rhilensis, tenuilimbatus, pallidulus*, und *Strasseri* ist das vordere Porengrübchen im Basalviertel gelegen oder demselben sehr genähert, der Abstand desselben von der Naht ist kleiner, als seine Entfernung von der Basis, das durch die beiden Grübchen und das Schildchen bestimmte, gleichschenklige Dreieck ist höher, nach vorne spitzer vorgezogen. Bei *elegans, bosnicus* und *validipes* und *Priapus* (s. p. 64) befinden sich die vorderen Porengrübchen im Basalfünftel oder -sechstel, ihr Abstand von der Naht ist entweder gleich der Entfernung von der Basis oder grösser, das mit dem Schildchen gebildete, gleichschenklige Dreieck ist entweder gleichseitig oder mehr zusammengedrückt. Die Lage der Grübchen scheint von der Körperform unabhängig zu sein, da eine Reihe gestreckter Arten, wie *regularis, plicatulus, longicornis* etc. in dieser Beziehung mit *rotundipennis, gracilitarsis* übereinstimmen.

Trechus Priapus: *Rufo-testaceus, rarius picescens, ore interdum nigrescente, in exemplariis obscurioribus marginibus pronoti elytrorumque et sutura pallidioribus, palpis, antennis pedibusque testaceis; capite crassiusculo, oculis prominentibus, sulcis frontalibus profundis, temporibus dimidio oculorum diametri subaequalibus, antennis sat brevibus, articulo 2° 4° perspicue longiore, 3° subaequilongo; pronoto cordiformi, lateraliter sat fortiter rotundato et ante basin manifeste sinuato, angulis posticis acutis, interdum paulo retrorsum spectantibus, foveolis basalibus profundis et impressione transversali minus conspicua conjunctis; elytris breviter elipticis, subconvexis, in lateribus modice rotundatis, in basi haud truncatis, humeris nullis, striis obsolete punctatis, tribus interioribus bene expressis, 4^a obsoleta, ceteris evanescentibus, interstitio 3° foveolis tribus impresso, 1^a earum in parte quinta basali sita; pedibus sat gracilibus; pene pervalido, modice arcuato, in apice rotundato, margine apicali subtiliter reflexo, apertura maxima, ampliata.*

Long.: 3—$3\frac{1}{2}$ mm, lat.: $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ mm.

Diese durch besonders kräftig entwickelten Penis von allen von mir bisher auf primäre Sexualmerkmale untersuchten Trechen auffallend abweichende Art wurde von Apfelbeck früher als *sinuatus* Schm. versandt und findet sich wohl noch in manchen Sammlungen unter diesem Namen. Die habituelle Verwandtschaft der neuen Art mit *sinuatus,* der bisher nur aus Südtirol bekannt wurde, ist in der Tat nicht gering, auch in der relativen Länge der Fühlerglieder stimmt *Priapus* mit demselben fast überein. Vom Penis abgesehen, unterscheidet er sich indess von *sinuatus* durch etwas bedeutendere Grösse, breiteres, nach rückwärts stärker verengtes, daher mehr herzförmiges Halzschild, bauchigere Flügeldecken mit ganz verundeten Schultern und weiter gegen die Basis gerücktem, vorderen Interstitialgrübchen. Die Stirnfurchen sind bei *Priapus* tiefer, die Augen mehr gewölbt. Näher steht er dem *Tr. bosnicus* Gglbr., mit dem er auch in der Lage des vorderen Porengrübchens auf den Flügeldecken übereinstimmt. Dieser ist indess grösser (— 4 mm), auf dem Rücken etwas flachgedrückt, an den Seiten weniger gleichmässig gerundet, das Halsschild ist weniger gewölbt und schwächer herzförmig, die Stirnfurchen nur mässig tief, die Augen nicht so stark gewölbt, die Fühler schlanker, das 3. Glied deutlich länger als das 2. Der Penis des *Tr. Priapus* ist fast dreimal so kräftig als bei *bosnicus,* gegen die Spitze zu im Profil betrachtet allmählig verbreitert, kurz vor derselben ziemlich rasch verengt, der Spitzenrand selbst ist etwas gegen die concave Seite des Penis umgebogen und zeigt sich bei seitlicher Ansicht als kleines, wenig auffallendes Häkchen. Die Oeffnung ist sehr weit und nimmt die ganze Breite des Penis ein.

Bjelašnica planina, Ivan planina (Ivan Lisin), Treskavica planina (Schneeregion), Apfelbeck.

Klekovača, Beck 92.

Zepče 99, Dragičevič, gesiebt mit *pulchellus* und *palpalis.*

Travnik und Kruscica, Brandis.

Auch in Bulgarien und Serbien: Vidosch (Zülinsgebirge) bei Sofia, Stara planina, 1898 Merkl.

Trechus simplicipes m. i. lit. ist auf diese Art zu beziehen. Unter reichhaltigem Material, das ich kürzlich von Custos Apfelbeck, der eine umfassende Bearbeitung der auf der Balkanhalbinsel vorkommenden *Trechus*-Arten vorbereitet, erhielt, ist *Priapus* als *Tr. Danieli* Apflbck. n. sp. ausgeschieden.

Trechus majusculus: *Trecho Ormayi Gglbr. affinis, imprimis elytris longioribus, in basi haud truncatis et penis forma ab eo distinctus; hic validior, apicem versus subuliformiter angustatus, in parte apicali fortius in sinistrum curvatus.*

Long.: 3³/₄ mm, lat.: 1¹/₄ mm.

Wir erhielten diese Art im Jahre 1889 von Custos Apfelbeck als *obtusiusculus* Gglbr., sie dürfte daher, aus dieser Quelle stammend, auch in verschiedene andere Sammlungen unter diesem Namen übergegangen sein. Der ächte *obtusiusculus* Gglbr., von dem ich inzwischen die Originalstücke zu vergleichen Gelegenheit hatte und den ich bereits in der Voraussetzung, unser Sammlungsexemplar sei richtig bestimmt, als *minusculus* n. sp. im Manuscript beschrieben hatte, ist bedeutend kleiner und erinnert im Habitus etwas an *rotundatus* Dej. Das 3. Glied der kürzeren Fühler ist von den benachbarten an Länge kaum verschieden, bei *majusculus* deutlich länger, auch sind bei letzterem die Flügeldecken reichlicher und auch tiefer gestreift. Der Penis des *obtusiusculus* ist, von der Spaltenseite aus betrachtet, der ganzen Länge nach gleich dick und besitzt eine Symmetrie-Ebene. Bei *Trechus Ormayi* Gglbr. sind die Flügeldecken an der Basis deutlich abgestutzt, der Penis ist zwar wie bei *majusculus* ebenfalls asymmetrisch, indess dünner, zur Spitze, von der Spaltenseite aus betrachtet, wenig verengt und allmähliger nach links gebogen, bei der neuen Art gegen die Spitze pfriemenförmig verschmälert, der verjüngte Teil ziemlich unvermittelt nach links umgebogen.

Trechus majusculus = *kionophilus* Apfelbeck i. lit. bildet mit den eben zum Vergleich herangezogenen Arten und einer weiteren neuen bosnischen Species (*Kobingeri* Apflbck.), die gelegentlich der von Custos Apfelbeck in Aussicht gestellten Revision der in den Balkan-Ländern einheimischen *Trechus*-Arten beschrieben wird, eine kleine natürliche Gruppe, die durch in der Anlage stumpfe, höchstens mit sehr schwachen Eckzähnchen *(rotundatus)* versehene Halsschildhinterwinkel, eine scharfe, bogenförmige Querfurche an der Basis des Halsschildes, welche innerhalb der Hinterecken in die Seitenrandkehle übergeht und verhältnismässig kleine Basalgrübchen charakterisirt ist.

Treskavica-planina (Juli 1889, Schneeregion) Apfelbeck.
